

reichen Glanz nach dem heißen Aem Spaniens wendet, welches ganze Armadas von Galeeren ausschickte, die von der Nase aus befrachtet werden sollen.

Antipholus v. S. Wo liegen Belgien und die Niederlande?

Dromio v. S. D. Herr, so tief habe ich nicht nachgefucht. Kurz, dieser Scheuerteufel, dieser Satan legte Beschlag auf mich, nannte mich Dromio, schwur, ich habe mich ihr verlobt, erzählte mir, was für geheime Zeichen ich an mir trage, als den Fleck auf meiner Schulter, das Mal an meinem Halse, die große Warze an meinem linken Arm; so daß ich vor Schrecken davonlief wie vor einer Here.

War meine Brust nicht glaubensstark, das Herz wie Stahl nicht spröde,
Zum Stuhlschwanz machte sie mich gar, der den Bratenstiehk ihr dreht.

Antipholus v. S. Nun mach dich auf, und lauf zur Keesde schnell;
Und bläst von Ufer irgend nur der Wind,
Weil' ich in dieser Stadt nicht über Nacht.

Geht heut ein Schiff noch ab, so komm zum Markt,
Da will ich mich ergeben, bis du heimkehrst.

Wo jedermann uns kennt, und wir nicht einen,
Wär's Zeit wohl einzupaden, sollt' ich meinen.

Dromio v. S. Und wie der Wanderer vor dem Bären rennt,
Lauf ich vor der, die meine Frau sich nennt. (ab.)

Antipholus v. S. Von lauter Heren wird der Ort bewohnt,
Drum ist es hohe Zeit, davonzugehn.

Die hier Gemahl mich nannte, schafft mir Graun

Als Frau zu denken; doch die schöne Schwester,

Begabt mit so viel holdem, mächt'gem Reiz,

So süßem Zauber in Gespräch und Umgang,

Macht fast mich zum Verräter an mir selbst.

Drum will, um nicht mein eigen Selbst zu tranken,

Gehör ich der Sirene Lied nicht schenken.

Angelo tritt auf.

Angelo. Mein Herr Antipholus . . .

Antipholus v. S. Das ist mein Name!

Angelo. Nun ja, das weiß ich, Herr. Hier ist die Kette;

Ich dacht' Euch noch im Stachelshwein zu treffen;

Doch hielt die Kette mich so lange auf.

Antipholus v. S. Was wollt' Ihr, das ich mit der Kette thun soll?

Angelo. Was Euch gefällt! Ich machte sie für Euch.

Antipholus v. S. Für mich, mein Herr? Ich hab' sie nicht bestellt.

Angelo. Nicht einmal oder zwei, wohl zwanzigmal!

Geht heim, erfreuet Eure Frau damit.

Und nach dem Abendessen sprech' ich vor

Und hole mir das Geld für meine Kette.

Antipholus v. S. Ich bitt' Euch, Herr, empfangt das Geld sogleich:
Sonst möcht' Euch Rett' und Geld verloren gehn.

Angelo. Ihr seid recht aufgeräumt; gehabt Euch wohl. (Geht.)

Antipholus v. S. Ich weiß nicht, was ich davon denken soll;

Doch denk' ich dies: es wird sich niemand grämen,

So reiches Kleinod zum Geschenk zu nehmen;

Auch seh' ich, leicht muß hier sich's leben lassen,

Wo man das Gold verschenkt auf allen Gassen.

Nun auf den Markt! auf Dromio wart' ich dort;

Und segelt heut ein Schiff, dann hurtig fort! (Geht ab.)

Vierter Aufzug.

1. Scene.

Ebendasselbst.

Ein Kaufmann, Angelo und ein Gerichtsdiener treten auf.

Kaufmann. Ihr wißt, daß Ihr's zu Pfingsten zugesagt,

Und seit der Zeit hab' ich nicht nachgefragt;

Und that's auch jetzt nicht, müßt' ich nicht durchaus

Nach Persien reisen und bedürfte Geld.

Drum leistet gegenwärt'ge Zahlung mir,

Sonst nehm' ich Euch in Haft durch diesen Häfcher.

Angelo. Genau die Summe, die ich Euch verschrieb,

Soll ich erhalten von Antipholus;

Und eben jetzt, da Ihr mich tragt, erhielt er

Von mir 'ne goldne Kette, deren Preis

Ich nachmittags um fünf erheben soll.

Gefell's Euch, mitzugehn bis an sein Haus,

Zahl' ich die Schuld und meinen Dank dazu.

Antipholus von Ephesus und Dromio von Ephesus kommen aus dem Hause der Courtisane.

Gerichtsdiener. Die Mühe könnt' Ihr sparen; seht, dort kommt er.

Antipholus v. S. Derweil ich geh' zum Goldschmied, geh' du hin,

Und kauf mir einen Strick, zum Angebinde

Für meine Frau und ihre Helfershelfer,

Die mich am hellen Tage ausgesperrt.

Doch halt! da ist der Goldschmied. Mach dich fort;

Kauf mir den Strick und bring ihn mir nach Haus.

Dromio v. S. Ich kauf' 'ne Kente mir von tausend Pfund!

Ich kauf' 'nen Strick! (Geht ab.)

Antipholus v. S. Der hat sich gut gebettet, der Euch traut!

Auf Euch und Eure Kette macht' ich Rechnung;

Doch Kette nicht noch Goldschmied sind gekommen.
 Gelt, unsre Freundschaft schien Euch allzu fest,
 Wenn wir sie ketteten? Drum kamt Ihr nicht!

Angelo. Den Spaß in Ehren, doch hier ist die Note,
 Wieviel sie wiegt, außs äußerste Karat;
 Des Goldes Feinheit, und der Arbeit Kunst,
 Das Ganze ist mindestens drei Dukaten mehr,
 Als ich zu zahlen hab' an diesen Herrn.
 Ich bit' Euch, daß Ihr ihn sogleich befriedigt;
 Er muß zur See und wartet nur darauf.

Antipholus v. C. Ich habe so viel bares Geld nicht bei mir
 Und bin auch sonst noch in der Stadt beschäftigt.
 Hört, Lieber, führt den Fremden in mein Haus,
 Tragt meiner Frau die Kette hin und sagt ihr,
 Daß sie dagegen Euch die Summe zahle;
 Vielleicht auch bin ich dort so früh wie Ihr.

Angelo. Ihr wollt ihr also selbst die Kette bringen?

Antipholus v. C. Nein, nehmt sie mit; ich könnte mich verspäten.

Angelo. Ganz wohl, mein Herr; habt Ihr die Kette bei Euch?

Antipholus v. C. Hab' ich sie nicht, so werdet Ihr sie haben;
 Sonst mögt Ihr ohne Geld nach Hause gehn.

Angelo. Nein, jetzt in allem Ernst, Herr, gebt die Kette;
 Denn Wind und Wetter dienen diesem Herrn;
 Und leider hielt ich schon zu lang' ihn auf,

Antipholus v. C.
 Der Scherz, mein Gönner, meint Ihr, soll entschuld'gen,
 Daß Ihr im Stachelshwein nicht Wort gehalten?
 Ich sollte schelten, daß Ihr uns verfehlt;
 Doch wie ein zänkisch Weib schmolzt Ihr zuerst.

Kaufmann. Die Zeit verstreicht; ich bit' Euch, macht ein Ende.

Angelo. Ihr hört wie er mir lästig wird; die Kette . . .

Antipholus v. C. Ei, gebt sie meiner Frau und holt Eu'r Geld.

Angelo. Ihr wißt, daß ich sie eben jetzt Euch gab!
 Drum schickt die Kette oder sonst ein Zeichen.

Antipholus v. C. Pfui doch! das heißt den Spaß zu Tode jagen!
 Wo ist die Kett'? Ich bit' Euch, zeigt sie her.

Kaufmann. Ich hab' nicht Zeit für Eure Ländelei.
 Sagt, Herr, wollt Ihr mir zahlen oder nicht?
 Wo nicht, so überlefr' ich ihn dem Häfcher.

Antipholus v. C. Euch zahlen? Ich? Was hätt' ich Euch zu zahlen?

Angelo. Das Geld, das Ihr mir schuldet für die Kette.

Antipholus v. C. Ich schuld' Euch keins, bis ich empfang die Kette.

Angelo. Ich gab sie Euch vor einer halben Stunde!

Antipholus v. C.

Ihr gebt mir nichts! Ihr kränkt mich, dies zu sagen!
Angelo. Mich kränkt viel mehr noch, Herr, daß Ihr mir's leugnet;
 Bedenkt, wie mein Kredit darauf beruht!

Kaufmann. Nun, Häfcher, nimm ihn fest auf meine Klage.

Gerichtsdienner. Das thu' ich; folgt mir in des Herzogs Namen.

Angelo. Dies geht an meine Ehr' und guten Ruf;
 Entweder willigt ein und zahlt die Summe,
 Sonst seß' ich Euch in Haft durch diesen Häfcher!

Antipholus v. C. Für etwas zahlen, das ich nie empfang?
 Daß mich verhaften, Tropf, wenn du es wagst!

Angelo. Hier sind die Sporteln; Häfcher, nehmt ihn fest.
 Nicht meines Bruders schont' ich in dem Fall,
 Trieb' er so handgreiflichen Spott mit mir.

Gerichtsdienner. Ich nehm' Euch fest, mein Herr, Ihr hört die Klage!

Antipholus v. C. Ich folge, bis ich Bürgschaft dir gestellt;
 Doch Ihr, mein Freund, küßt mir den Spaß so teuer,
 Daß all Euer Gold im Laden nicht genügt.

Angelo. O, Herr, ich finde Recht in Ephejus.
 Zu Euerm höchsten Schimpf, das zweifelt nicht!
 Dromio von Syralus kommt von Hafem.

Dromio v. C. Herr, 's ist ein Schiff aus Epidamnus da,
 Das nur noch wartet, bis der Reeder kommt,
 Und dann die Anker lichtet. Unsre Fracht
 Hab' ich an Bord gebracht und eingekauft
 Das Öl, den Balsam und den Aquavit.
 Das Schiff ist segelfertig, lust'ger Wind
 Bläst frisch vom Ufer, und sie warten nur
 Auf ihren Reeder und auf Euch noch, Herr.

Antipholus v. C. Was? Bist du toll geworden? dummes Schaf,
 Welch Schiff von Epidamnus wartet mein?

Dromio v. C. Das Schiff, das Ihr zur Überfahrt bestellt!

Antipholus v. C. Du Trunkenbold! Ich hab' nen Strick bestellt;
 Ich sagte dir's, zu welchem Zweck und Ende!

Dromio v. C. Ihr hättet um ein Ende Strick geschickt?
 Ihr schicket mich zum Hafem um ein Schiff!

Antipholus v. C. Darüber sprechen wir zu besser Zeit
 Und leyren deine Ohren besser hören.
 Zu Adriana, Schlingel, lauf in Eil';
 Bring ihr den Schlüssel; sag ihr, in dem Pult,
 Der mit dem tür'ischen Teppich zugedeckt,
 Sei eine Börse Gold; die laß dir geben,
 Sag ihr, ich sei verhaftet auf der Straßz,

Und dies mein Lösegeld; nun eil dich, Bursch,
 Setz ins Gefängnis, Häfcher, bis er kommt.

(Alles geht ab außer Dromio.)

Dromio v. S. Zu Adriana? Das ist, wo wir speisten,
 Wo Doufabel zum Manne mich verlangt?
 Sie ist zu did für mein Umarmen, hoff' ich!
 Doch muß ich hin, obichon sehr wider Willen.
 Der Diener muß des Herrn Gebot erfüllen. (Geht ab.)

2. Scene.

Ebendasselbst.

Adriana und Luciana treten auf.

Adriana. So stürmisch, Schwester, drang er auf dich ein?
 War dir sein Aug' ein feierlicher Deuter?
 Warb er in vollem Ernst? Ja oder nein?
 Rot oder blaß? trübsinnig oder heiter?
 Sind dir im Kampf der Leidenschaft erschienen
 Des Herzens Meteor' auf seinen Wienen?

Luciana. Er sprach zuerst, dir bind' ihn keine Pflicht.

Adriana. Weil er sie nie erfüllt, o Bösewicht!

Luciana. Er schwur, hier sei er Fremdling ganz und gar.

Adriana. Da schwur er recht, obgleich es Meineid war.

Luciana. Für dich dann sprach ich.

Adriana. Und was sagt' er dir?

Luciana. Was ich ihn bat für dich, fleht' er von mir.

Adriana. Mit was für Künften wollt' er dich verführen?

Luciana. War's treu gemeint, so konnt' er fast mich rühren.

Die Schönheit rühmt' er, dann der Rede Huld.

Adriana. Sprachst du so huldreich?

Luciana. Bitte dich, Geduld!

Adriana. Die hab' ich nicht! Ich will den Zorn nicht stillen;

Der Zunge mind'stens laß' ich ihren Willen.

Er ist unförmlich, welt und trumm und alt,

Wüßt von Gesicht, von Körper mißgestalt;

Ruchlos und unwirsch, derb und thöricht, weißt

In effer Hülle er den eckern Geist.

Luciana. Kann Eifersucht um solchen Mann uns plagen?

Wer wird, erlöst von einem Ubel, flagen?

Adriana. Ach, Liebste! dennoch dünkt er mich der Beste;

Sahn ihn die andern nur mit scheelem Blick!

Der Liebzig schreit nur, wenn er fern vom Neste;

Schmäht gleich mein Mund, mein Herz erlebt ihm Glück.

Dromio von Syrakus kommt gelaufen.

Dromio v. S. Heda! das Pult! den Beutel! Sucht geschwinde!

Luciana. So atemlos?

Dromio v. S. Ich lief ja gleich dem Winde.

Adriana. Wo ist dein Herr? Sprich, er ist doch gesund?

Dromio v. S. O nein! er steckt im tiefsten Höllenschlund.

Ihn packt' ein Gnom, des Wams nicht zu verwüsten,

Des hartes Herz in Eisen eingeknüpft;

Ein Elf, ein Kobold, ohne Trost und Nührung;

Ein Wolf, ein Kerl in lederner Montierung;

Ein Hintersah, ein Schulterklopfer, der stets an den Mauern,

In Gäßchen, Winkeln, Schluchten und Buchten pflegt zu lauern;

Ein Spürhund, der gar leise schleicht, trotz seiner vielen Schellen,

Und vor dem jüngsten Tage noch die Seelen führt zur Hölle.

Adriana. Nun, Mensch, was ist los?

Dromio v. S. Was los ist, weiß ich nicht; genug, man legt' ihn fest.

Adriana. Warum? Wer hat ihm das nur angethan?

Dromio v. S.

Ich weiß nicht, wer's ihm angethan, daß er jetzt sitzt im Bloß;

Doch weiß ich, er war angethan mit einem Büffelrod.

Wollt Ihr als Löjung senden den Beutel dort im Pult?

Adriana. Geh, hol ihn, Schwester. Luciana geht: Seltsam in der That,

Daß er vor mir verborgne Schulden hat!

Sprich, war's vielleicht wohl einer Bürgschaft Band?

Dromio v. S. Es war kein Band, es hielt ihn wohl noch stärker;

'ne goldne Kette bracht' ihn in den Kerker.

Hört Ihr sie klingen?

Adriana. Was! die goldne Kette?

Dromio v. S.

Nicht doch! Die Glocke mein' ich! Wie könnt Ihr nur mich plagen?

Zwei war es, da ich ging, nun hat's schon eins geschlagen.

Adriana.

Gehn jetzt die Stunden rückwärts? Ei, hört mir doch den Becken!

Dromio v. S.

Ja, wenn die Stunde Häfcher sieht, so kehrt sie um vor Schrecken.

Adriana.

Als ob die Zeit verschuldet wär! Wie das nun ganz verkehrt ist!

Dromio v. S.

Zeit ist bankrott und schuldet mehr dem Augenblick, als sie wert ist.

Dann ist die Zeit ein Dieb auch; habt auf den Spruch nur acht:

Die Zeit stiehlt sich von dannen, bei Tage wie bei Nacht.

Wenn sie nun stiehlt und Schulden hat, und ein Häfcher läßt sich sehn.

Hat sie nicht recht, eine Stunde jeden Tag zurückzugehn?

Luciana kommt zurück.

Adriana. Hier, Dromio, ist das Geld; gleich trag es hin; Und kehrt zurück, sobald ihr könnt, ihr beiden. Tausend Gedanken wirt der Sinn, Gedanken, bald zum Trost mir, bald zum Leiden. (Sie gehen ab.)

3. Scene.

Ebendasselbst.

Antipholus von Syracus tritt auf.

Antipholus v. S. Kein Mensch begegnet mir, der mich nicht grüßt, Als sei ich ihm ein längst bekannter Freund, Und jedermann nennt mich bei meinem Namen. Der bietet Gold mir an, der läßt mich ein, Der dankt mir für erzeigte Höflichkeit, Der schlägt mir vor, ihm Waren abzukaufen. Erst eben rief ein Schneider mich ins Haus Und zeigte Stoffe, die er mir gekauft, Und nahm zugleich das Maß mir ohne weiteres. Gewiß, Trugbilder sind's der Phantasie, Und Lapplands Herenmeister haufen hier.

Dromio von Syracus kommt.

Dromio v. S. Herr, hier ist das Gold, das ich Euch holen sollte. Nun, wo habt Ihr denn das Bild des alten Adam im neuen Rocke gelassen?

Antipholus v. S.

Von welchem Gold sprichst du? Von welchem Adam?

Dromio v. S. Nicht von dem Adam, der das Paradies hütete, sondern von dem Adam, der das Gefängnis hütet; von dem, der mit dem Fell des Kalbes angethan war, das für den verlorenen Sohn geschlachtet ward; von dem, der hinter Euch herkam, Herr, wie ein böser Engel, und Euch Eurer Freiheit entsagen hieß.

Antipholus v. S. Ich verstehe dich nicht.

Dromio v. S. Nicht? Die Sache ist doch klar! Ich meine den, der wie eine Bagge in seinem ledernen Futteral geht; den Kerl, Herr, der, wenn einer müde wird, ihn auf die Schulter klopft und ihn zum Sitzen nötigt; der sich über die Wildfänge erbarmt und sie zu gezeigten Leuten macht; den ein Gläubiger auswendet, um die Verleugner einzufangen.

Antipholus v. S. Was? du meinst einen Häfcher?

Dromio v. S. Ja, Herr, den Schriftgelehrtesten aller Häfcher; denn er weiß immer genau, ob sich einer verschrieben hat, und seine Hauptgeschicklichkeit besteht im blühdigen Schließen.

Antipholus v. S. Nun Freund, komm auch mit deinen Pöffen zum Schluß. Geht heut abend noch ein Schiff ab? Kommen wir fort?

Dromio v. S. Ei, Herr, ich brachte Euch schon vor einer Stunde den Bescheid, daß die Nacht „Geschwindigkeit“ heut abend in See stäche; da hielt der Häfcher Euch auf, und Ihr müßtet erst das Boot Aufschub abwarten. Hier sind die Engel, nach denen Ihr schicktet, die Euch befreien sollen.

Antipholus v. S. Der Bursch ist ganz verwirrt, das bin ich auch; Wir wandern unter Trug und Blendwerk hier; Ein guter Geist entführ' uns bald von hinnen!

Eine Courtisane tritt auf.

Courtisane. Willkommen, willkommen, Herr Antipholus!

Ich seh', Ihr habt den Goldschmied jetzt gefunden;

Ist das die Kette, die Ihr mir verspracht?

Antipholus v. S. Satan, zurück! Führt mich nicht in Versuchung!

Dromio v. S. Herr, ist dies Madam Satan?

Antipholus v. S. Es ist der Teufel.

Dromio v. S. Nein, sie ist noch was Schlimmeres, sie ist des Teufels werte Amme; und hier kommt sie und scheint ins Feld wie eine leichte Schöne, oder eine schöne Leuchte. Wenn deshalb die leichten Dirnen sagen „Gott verdamme mich,“ so heißt das eigentlich so viel, als „Gott laß mich eine leichte Schöne werden;“ es steht geschrieben, sie erscheinen den Menschen wie leuchtende Engel; alle Leuchten aber sind feurig, und Feuer brennt; ergo, wenn sie zu den Leuchten gehören, verbrennt man sich an ihnen; darum kommt ihr nicht zu nah.

Courtisane. Eu'r Bursch und Ihr seid heut sehr aufgeräumt;

Kommt, holen wir unser Mittagessen nach.

Dromio v. S. Herr, wenn's Suppe giebt, so seht Euch nach einem langen Löffel um!

Antipholus v. S. Warum, Dromio?

Dromio v. S. Nun, mein Seel, der braucht einen langen Löffel, der mit dem Teufel ißt.

Antipholus v. S. Fort, böser Geist! Was sagst du mir von Essen?

Du bist 'ne Heze, wie ihre alle seid;

Ins Himmels Namen: Laß von mir und geh!

Courtisane. Gebt mir den Ring, den Ihr bei Tisch mir nahmt, Oder vertauscht die Kette für den Demant;

Dann geh' ich fort und fall' Euch nicht zur Last.

Dromio v. S. Sonst fordern Teufel wohl ein Stückchen Nagel, Ein Haar, 'nen Strohalm, Tropfen Blut, 'ne Nadel, 'ne Reiß, 'nen Kirschkern; aber die ist gier'ger.

Die will 'ne Kette.

Nehmt Euch in acht; wenn Ihr die Kette gebt,
So klirrt der Teufel und erschreckt uns, Herr.

Courtisane. Ich bitt' Euch, gebt den Ring, wo nicht die Kette;
Ihr werdet mich doch nicht im Ernst drum pressen?

Antipholus v. S.

Hebe dich weg, du Kobold! Fort, Dromio, fort, mein Sohn!

Dromio v. S. Laß ab vom Stolz, so schreit der Pfau; nicht wahr,
das wißt Ihr schon?

(Antipholus und Dromio gehen ab)

Courtisane. Nun, ganz gewiß, Antipholus ist toll,

Sonst würd' er so verrückt sich nicht gebärden;

Er nahm 'nen Ring, vierzig Dukaten wert,

Bersprach dafür mir eine goldne Kette;

Und beides will er jezo mir verleugnen.

Woraus ich schon den Wahnsinn erst erriet,

— Auch ohne seine jeß'ge Raserei —

War tolles Zeug, das er bei Tisch erzählte,

Wie man die eigne Thüre ihm verschloß.

Ich denk', sein Weib kennt seine tollen Anfall'

Und schloß mit Fleiß das Thor ihm, als er kam.

Nur bleibt nichts übrig, als ins Haus zu gehn

Und seiner Frau zu sagen, wie im Fieber

Er zu mir eindrang und mir mit Gewalt

Den Ring entwandt; das wird das Klügste sein;

Vierzig Dukaten büßt man ungern ein. (Ab.)

4. Scene.

Andere Straße.

Antipholus von Ephesus und der Häfcher treten auf.

Antipholus v. S. Sei unbesorgt, mein Freund; ich flüchte nicht;

Ich schaff' dir, eh' ich geh', die ganze Summe

Zum Pfand, für die du mich verhaftet hast.

Mein Weib ist heut in wunderlicher Laune

Und glaubt gewiß dem Boten nicht so leicht,

Daß ich verhaftet sei in Ephesus.

Ich weiß, sie wird dem eignen Ohr nicht traun.

Dromio von Ephesus kommt mit einem Strid.

Hier kommt mein Bursch; ich denk', er hat das Geld.

Nun, Freund, bringst du mir mit, wonach ich schickte?

Dromio v. S. Hier hab' ich bare Zahlung für sie alle.

Antipholus v. S. Allein, wo ist das Geld?

Dromio v. S. Ei, Herr, das Geld bezahlt' ich für den Strid.

Antipholus v. S. Fünfhundert Stück Dukaten für 'nen Strid?

Dromio v. S. Für den Preis schaffe ich Euch noch fünfhundert.

Antipholus v. S. Zu welchem Ende schick' ich dich nach Haus?

Dromio v. S. Zu des Strids Ende, Herr, und zu dem Ende
bin ich wieder da.

Antipholus v. S.

Und zu dem Ende, Kerl, nimm diesen Willkomm. (Er schlägt Dromio.)

Häfcher. Lieber Herr, seid geduldig!

Dromio v. S. Nein, an mir ist's, geduldig zu sein; ich bin
in Trübsal.

Häfcher. Halt dein Maul, sei geschick.

Dromio v. S. Nein, redet ihm lieber zu, daß er seine Hände
halte.

Antipholus v. S. Du nichtsnutziger, fühlloser Schlingel!

Dromio v. S. Ich wollt', ich wäre fühllos, Herr, so thäten
mir Eure Schläge nichts.

Antipholus v. S. Du hast nur Gefühl für Schläge, wie
ein Esel!

Dromio v. S. Ja wohl, ein Esel; so lang werdet Ihr mir
die Ohren noch ziehen. — Ich habe ihm von der Stunde meiner
Geburt an bis auf diesen Augenblick gedient und habe nie was da-
von gehabt als Schläge. Wenn mich friert, so heizt er mich ein mit
Schlägen; wenn ich heiß bin, so kühlt er mich ab mit Schlägen; ich
werde damit gewedt, wenn ich schlafe, auf die Beine gebracht, wenn
ich sitze, aus der Thür gejagt, wenn ich ausgehe, bewillkommt, wenn
ich nach Haus komme; ja wahrhaftig, ich trage sie auf der Schulter,
wie die Bettlerin ihren Balg, und ich denke, wenn er mich erst lahm
geprügelt hat, werde ich von Thür zu Thür damit betteln gehen.

Adriana, Luciana, die Courtisane und Zwid kommen.

Antipholus v. S. So folgt mir nur, denn dort kommt meine Frau.

Dromio v. S. Frau, respicio finem, gedenkt ans Ende; oder
vielmehr, wie der Prophet spricht und der Papagei sagt: hütet
Euch vor des Strids Ende.

Antipholus v. S. Wann wirst du schweigen, Kerl? (Schlägt ihn.)

Courtisane. Was sagt Ihr nun? Nicht wahr, Eu'r Mann ist toll?

Adriana. Nach seinem rauhen Wesen glaub' ich's fast.

Herr Doktor Zwid, Ihr seid ja ein Beschwörer:

Ich bitt' Euch, bringt ihn wieder zu Verstand;

Ich will Euch zahlen, was Ihr nur begehrt.

Luciana. O Himmel! wie er wild und grimmig blickt!

Courtisane. Seht, wie er zittert, recht wie ein Befehrer!

Zwid. Gebt mir die Hand, laßt mich den Puls Euch fühlen!

Antipholus v. C. Da ist die Hand, laßt Euer Ohr mich fühlen!
Zwid. Du Satan, der in diesem Manne wohnt,
 Lieb dich gefangen meinem frommen Spruch
 Undkehr zurück ins Reich der Finsternis!
 Bei allen Heiligen beschwör ich dich!
Antipholus v. C. Blödsinn'ger Fälscher, schweig! ich bin nicht toll.
Adriana. Ach, wärst du's nicht, du arme franke Seele!
Antipholus v. C. Sag, Schätzchen, sag! sind das die werthen Freunde?
 Die safrangelbe Trage, schmauste sie
 Und zecht' an meinem Tische heut bei dir,
 Indes sich mir die sünd'ge Pforte schloß
 Und mir das eigne Haus verweigert ward?
Adriana. Gott weiß, zu Haus ja speisest du, mein Teurer;
 Und wärst du doch bis jetzt bei mir geblieben,
 Frei von dem Schimpf und von dem Stadtgerede!
Antipholus v. C. Zu Haus gespeist? Du Schurke, rede du!
Dromio v. C. Herr, grad heraus, Ihr speisest nicht zu Haus.
Antipholus v. C. War nicht die Thüre zu? ich ausgesperrt?
Dromio v. C. Mein Seel, die Thüre war zu, Ihr ausgesperrt.
Antipholus v. C. Und hat sie selbst nicht schimpflich mir begegnet?
Dromio v. C. Wahrhaftig, schimpflich hat sie Euch begegnet.
Antipholus v. C. Schalt, höhnt' und zankte nicht die Küchenmagd?
Dromio v. C. Weiß Gott, das Küchenfräulein zankt' Euch aus.
Antipholus v. C. Und ging ich nicht in größter Wut von dannen?
Dromio v. C. Ja, das ist wahr, mein Rücken kann's bezeugen;
 Er trägt die Spuren Eurer kräft'gen Wut.
Adriana. Ist's gut, ihm in dem Unsinn recht zu geben?
Zwid. Der Burche geht auf seine Launen ein,
 Sagt ja, und weiß den Tollen wohl zu nehmen.
Antipholus v. C.
 Dem Goldschmied gabst du's an, mich zu verhaften!
Adriana. O Gott, ich schickte Geld, dich zu befreien,
 Durch Dromio hier, der eilig deshalb kam.
Dromio v. C. Was? Geld durch mich? Vielleicht wohl in Gedanken;
 Doch Geld, mein Seel! empfing ich keinen Heller,
Antipholus v. C. Gingst du nicht hin, die Börse Gold zu holen?
Adriana. Er kam zu mir, ich gab sie ihm sogleich.
Luciana. Und ich bin Zeuge, daß er sie bekam.
Dromio v. C. Gott und der Seiler können mir's bezeugen;
 Ich ward nur ausgeschickt nach einem Strick!
Zwid. Frau! Herr und Diener, beide sind bejessen.
 Ich seh's an ihrem bleichen, stieren Blick.
 Man bind' und führ' sie in ein dunkles Loch.

Antipholus v. C. Sprich! warum hast du heut mich ausgesperrt?
 (zu Dromio.) Und weshalb leugnest du den Beutel Gold?
Adriana. Mein teurer Mann, ich sperrte dich nicht aus!
Dromio v. C. Und ich, mein teurer Herr, empfing kein Gold.
 Doch das bekenn' ich, Herr, man sperrt' uns aus.
Adriana. Du heuchlerischer Schuft, das lügst du beides!
Antipholus v. C. Du heuchlerische Meze, du lügst alles
 Und bist verschworen mit verruchtem Volk,
 Ehrlosen Spott und Schimpf mir anzuthun!
 Ausreißten will ich dir die falschen Augen,
 Die sich an meiner Schande weiden wollen.
 Mehrere Diener kommen und wollen Hand an ihn legen; er sträubt sich.
Adriana. O hind't ihn, hind't ihn! Laßt ihn nicht heran!
Zwid. Mehr Leute her! der Feind ist stark in ihm!
Luciana. Ach, armer Mann! Wie krank und bleich er aussieht!
Antipholus v. C. Wollt ihr mich morden? Hässcher, dir gehör' ich
 Als dein Gefangner; leid'st du, daß sie mich
 Von hier entführen?
Hässcher. Leute, laßt ihn gehn;
 's ist ein Gefangner, ihr bekommt ihn nicht.
Zwid. Bindet mir den; denn er ist auch verrückt.
Adriana. Was willst du thun, du unverständ'ger Hässcher?
 Freut's dich zu sehn, wie sich ein armer Kranker,
 Gegen sich selber wütend, Schaden thut?
Hässcher. 's ist mein Gefangner; ließ' ich jetzt ihn los,
 So müßt' ich Bürge sein für seine Schuld.
Adriana. Die will ich tilgen, eh' ich von dir geh'.
 Bring mich von hier zu seinem Gläubiger,
 Und weiß ich, wie die Schuld entstand, so zahl' ich.
 (Antipholus und Dromio werden gebunden.)
 Mein werter Doktor, schafft in Sicherheit
 Ihn in mein Haus; o unglücksel'ger Tag!
Antipholus v. C. O unglücksel'ge Meze!
Dromio v. C. Herr, Eurethalb bin ich in Banden hier.
Antipholus v. C. Zum Teufel, Kerl! Willst du mich rasend machen?
Dromio v. C. Wollt Ihr für nichts gebunden sein? So rast doch
 Und stucht bei Höll' und Teufel, lieber Herr!
Luciana. Gott helf' euch Armen! Was für Zeug sie fasseln!
Adriana. Geht, bringt sie fort; du, Schwester, komm mit mir.
 (Zwid, Antipholus, Dromio und Bediente ab.)
 Nun sprich! Auf wessen Klage' ist er verhaftet?
Hässcher. Des Goldschmieds Angelo; kennt Ihr ihn nicht?
Adriana. Ich kenn' ihn. Welche Summ' ist er ihm schuldig?
Hässcher. Zweihundert Stück Dukaten.

Adriana.

Und wofür?

Häſcher. Für eine Kette, die Eu'r Mann empfing.**Adriana.** Die hatt' er mir beſtellt, doch nicht erhalten.**Courtifane.** Nun ſeht, als Euer Mann ganz wüthig heut

Zu mir ins Haus lief und den Ring mir nahm

(Ich ſah den Ring noch jetzt an ſeiner Hand),

Traß ich ihn gleich darauf mit dieſer Kette.

Adriana. Das kann wohl ſein, allein ich ſah ſie nicht.

Kommt, Häſcher, zeigt mir, wo der Goldſchmied wohnt;

Genau erſühr' ich gern, wie ſich's verhält.

*Antipholus von Syratuſ kommt mit gezogenem Degen; ihm folgt Dromio von Syratuſ.***Luciana.** Gott ſei uns gnädig, ſie ſind wieder loß!**Adriana.** Und gar mit bloßen Degen! Hilfe! Hilfe!

Bindet ſie wieder!

Häſcher. Lauft, ſonſt iſt's Eu'r Tod. (Sie entfliehen eilig.)**Antipholus v. S.** Ich ſeh', die Hexen fürchten blanke Degen!**Dromio v. S.** Die Cure Frau will ſein, lief nun vor Euch!**Antipholus v. S.** Komm zum Centauren, ſchaff die Sachen weg!

Und wären wir doch ſicher erſt an Bord!

Dromio v. S. Wahrhaftig, Ihr ſolltet die Nacht noch hier bleiben; ſie werden uns nichts anthun. Ihr ſaht, ſie geben uns gute Worte und bringen uns Gold. Mich dünkt, es iſt eine ſo liebe Ration, daß, wäre nicht jener Berg von tollem Fleiſch, der mich zur Ehe verlangt, ich könnte es über's Herz bringen, immer hier zu bleiben und unter die Hexen zu gehen.**Antipholus v. S.** Nicht um die ganze Stadt bleib' ich die Nacht;

Drum fort, und ſchaff die Sachen ſchnell an Bord. (Sie gehen ab.)

Fünfter Aufzug.

I. Scene.

Ebendaſelbſt. Vor einem Kloſter.

*Der Kaufmann und Angelo treten auf.***Angelo.** Es thut mir leid, daß ich Euch aufgehalten;

Doch auf mein Ehrenwort, die Kett' empfing er,

Obgleich er mir's recht ſchändlich abgeleugnet.

Kaufmann. Was hat der Mann für Ruf an dieſem Ort?**Angelo.** Den beſten, Herr, von unbeſcholtnem Leumund;

Unendlich ſein Kredit; er ſelbſt beliebt,

Zählt zu den erſten Bürgern dieſer Stadt;

Ein Wort von ihm mehr wert als all mein Gut.

Kaufmann. Spricht leiſe; denn mich dünkt, ich ſeh' ihn kommen.*Antipholus von Syratuſ und Dromio von Syratuſ kommen.***Angelo.** Er iſt's, und trägt dieſelbe Kett' am Hals,

Die er vorhin ſo unerhört verſchwur.

Kommt näher, lieber Herr! ich red' ihn an!

Signor Antipholus, mich wundert ſehr,

Daß Ihr den Schimpf mir und die Unruh' macht

Und (nicht ohn' ein'gen Makel für Euch ſelbſt)

Umſtändlich und auf Euren Eid verleugnet

Die Kette, die Ihr jetzt ſo offen tragt.

Denn, abgeſehn von Klage, Schimpf und Haß,

Bringt Ihr in Schaden meinen würd'gen Freund,

Der, hätt' ihn unſer Streit nicht aufgehalten,

Auf ſeinem Schiff jetzt unter Segel wär'.

Von mir habt Ihr die Kette; könnt Ihr's leugnen?

Antipholus v. S. Mich dünkt von Euch; noch hab' ich's nie geleugnet.**Kaufmann.** O ja, Ihr thatet's, Herr, und ſchwurt ſogar!**Antipholus v. S.** Wer hörte mich das leugnen und verſchwören?**Kaufmann.** Mit dieſen Ohren, weißt du, hör' ich's ſelbſt.

Schäm' dich, Clender, daß du lebſt und wandelſt,

Wo Männer dir von Ehre je begegnen!

Antipholus v. S. Du biſt ein Schurke, klagſt du ſo mich an;

Ich will dir meine Ehr' und Redlichkeit

Sogleich beweifen, wagſt du's mir zu ſehn.

Kaufmann. Ich wag's und fordre dich als einen Schurken. (Sie ziehen.)*Adriana, Luciana, die Courtifane und Diener kommen.***Adriana.** Halt! thut ihm nichts! Um Gott, er iſt verrückt;

Macht euch an ihn; nehmt ihm den Degen weg;

Auch Dromio bindet; bringt ſie in mein Haus!

Dromio v. S. Lauft, Herr, um Gotteswill'n! Flicht in ein Haus;

Hier iſt ein Kloſter; fort, ſonſt fängt man uns.

*(Antipholus und Dromio ſtürzen ſich in die Abtei.)**Die Aebtiffin tritt auf.***Aebtiffin.** Seid ruhig, Leute; welch Gedräng' iſt hier?**Adriana.** Ich will zu meinem armen, tollen Mann.

Laßt uns hinein, damit wir feſt ihn binden

Und führen ihn nach Haus, daß er geneſe.

Angelo. Ich dacht' es gleich, er ſei nicht recht bei Sinnen!**Kaufmann.** Nun thut mir's leid, daß ich den Degen zog.**Aebtiffin.** Seit wann beſiel der Wahnsinn dieſen Mann?**Adriana.** Die letzte Woche war er trüb und ſtill

Und finſter, ganz ein anderer Mann als ſonſt;